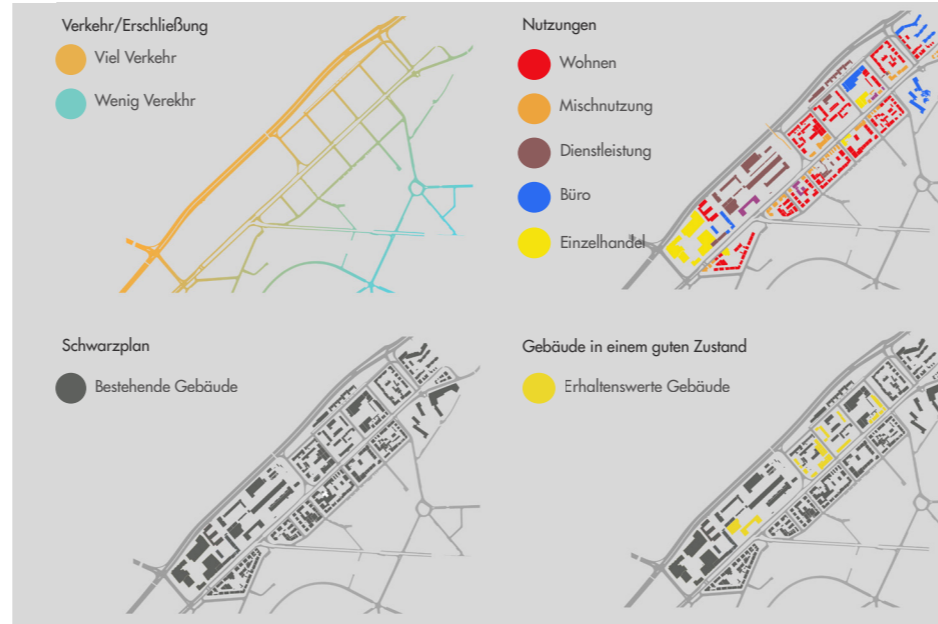




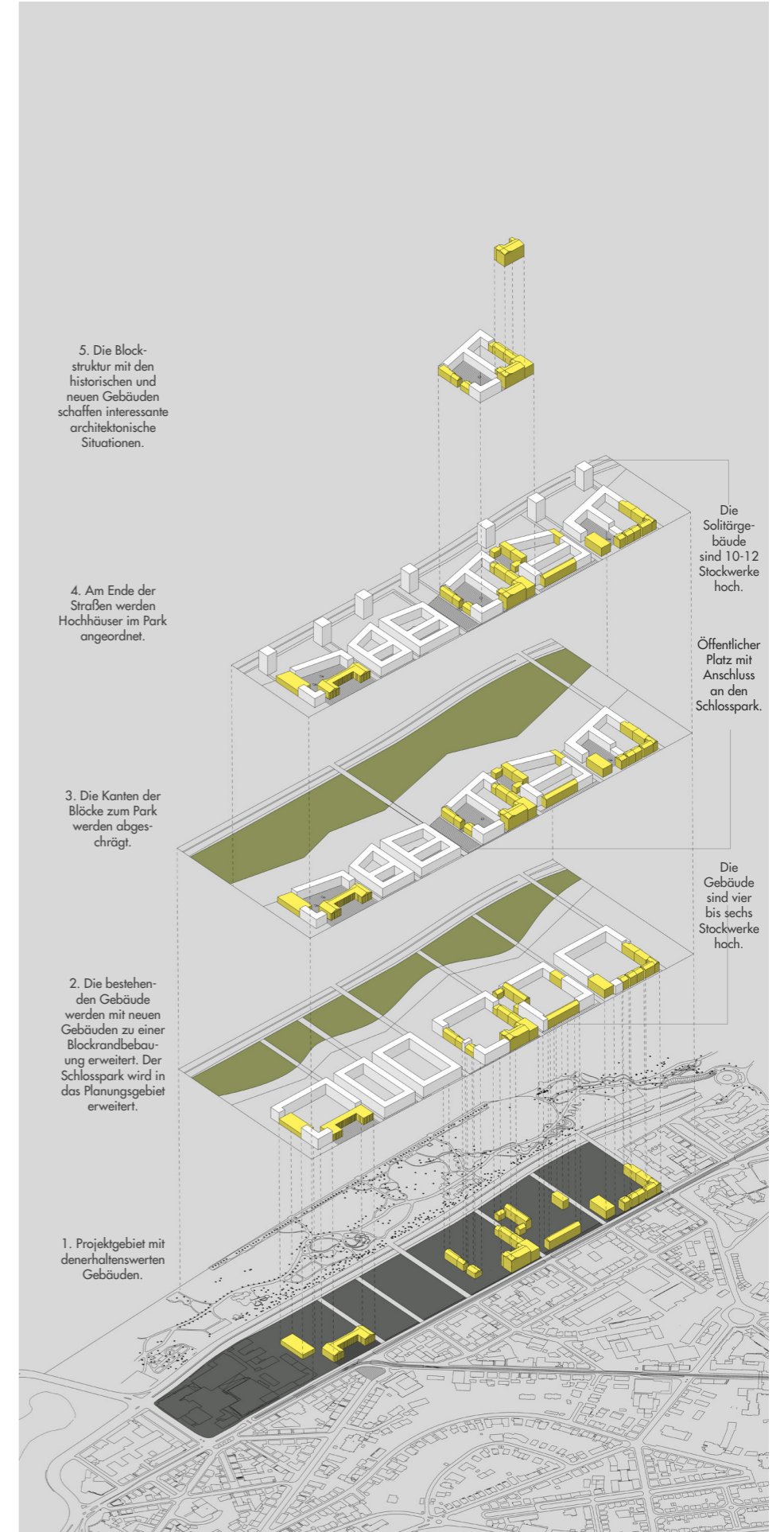
Projektgebiet



Analyse der bestehenden Situation



Städtebaulicher Rahmenplan

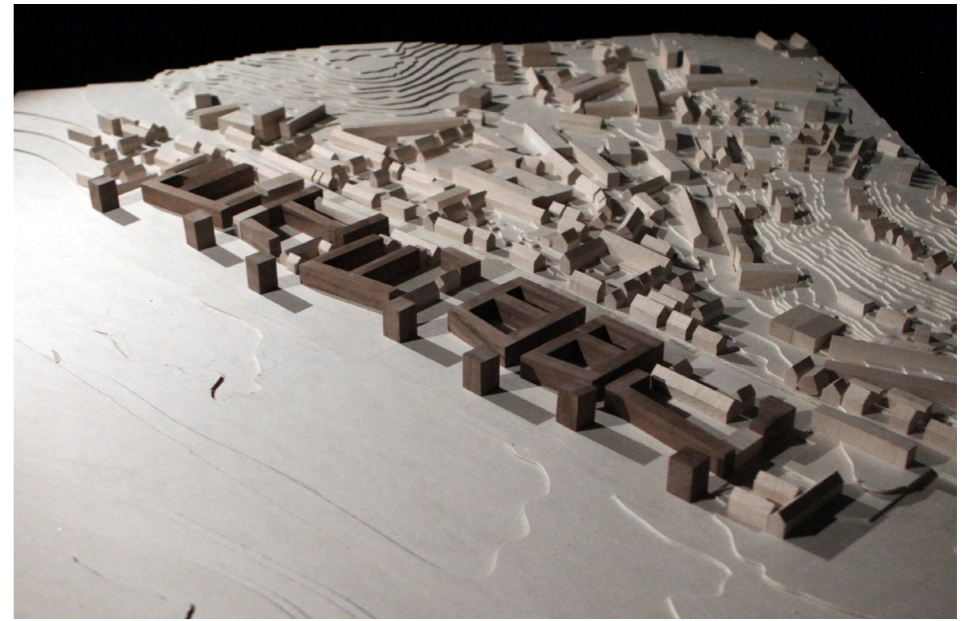
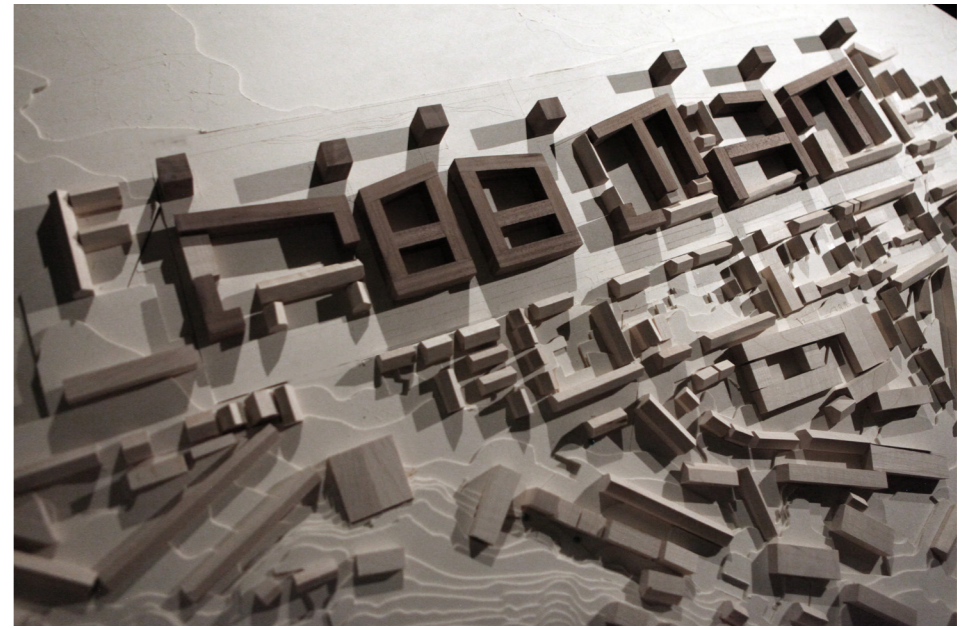


Konzept-Axonometrie



Masterplan

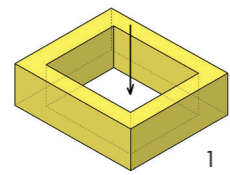
Schnitt



Modellfotos

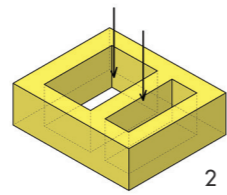


Visualisierung



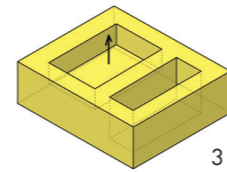
1

Typische Stuttgarter Blockbebauung.



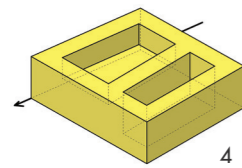
2

Durch Gebäude im Block entstehen zwei Innenhöfe.



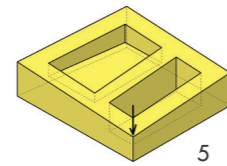
3

Einer der Innenhöfe wird für mehr Privatheit angehoben.



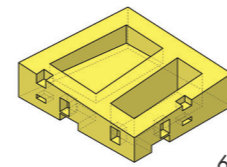
4

Die starre Kante des geometrischen Blocks wird abgeschrägt.



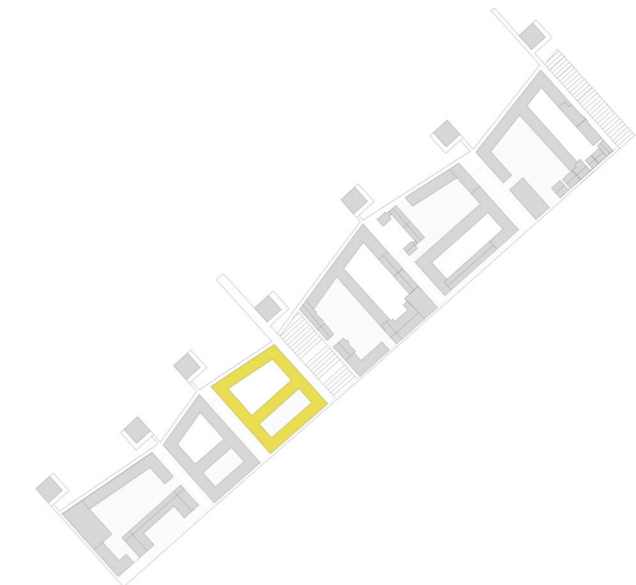
5

Das Absenken einer Ecke des Blockes bewirkt eine bessere Belichtung der Innenhöfe.



6

Für eine bessere Durchlüftung werden in die Blöcke einige Löcher geschnitten. Gleichzeitig bieten diese Ausschnitte den Bewohnern neue Aufenthaltsräume.

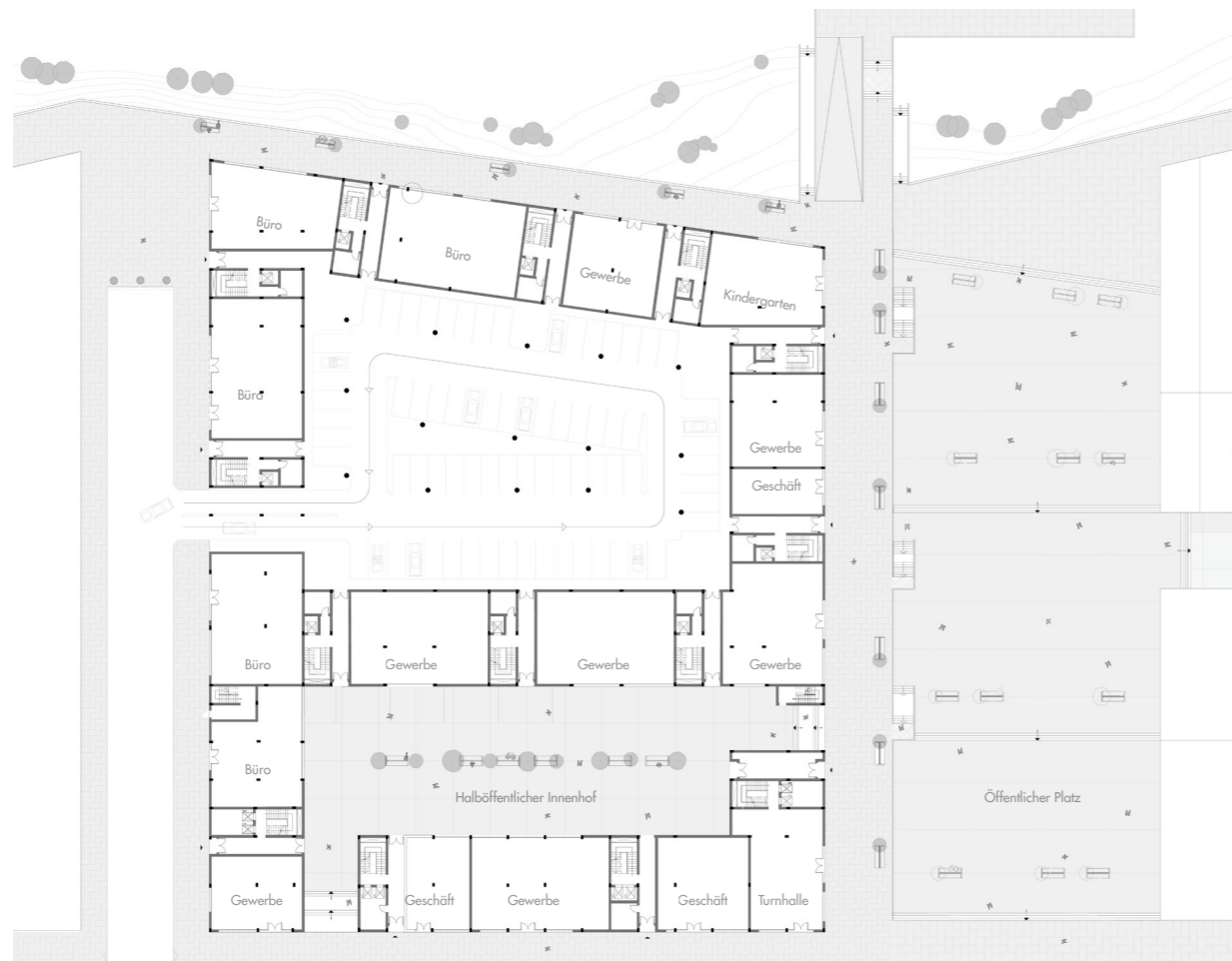


Weiterbearbeitetes Gebäude

Herleitung der architektonischen Gestalt der Gebäude.



1. OG



EG



Westansicht



Längsschnitt



Vorderansicht und Fassadenschnitt

Stuttgart Stöckach – Sustainable Redevelopment of the Parkway District

Kontext

Der Entwurf „Stuttgart Stöckach - Neuentwicklung eines zukunftsfähigen Stadtteils“ hat eine städtebauliche und landschaftsplanerische Konzeption für das Gebiet im Stadtbezirk Stuttgart-Ost, zwischen der Cannstatter Straße und der Neckarstraße zum Ziel. Stöckach bildet den Rand der gründerzeitlichen Stadterweiterung des Unteren Schlossparks. Besonders wichtig bei der Planung war die Berücksichtigung der Situation des Areals: die direkte Lage am Schlosspark, welche jedoch durch die stark befahrene Cannstatter Straße (B14) nicht erlebbar ist. Lärmbelastung, schlechte Luftqualität sowie zu Teilen bebaute, aber nicht angemessen genutzte Baufelder prägen das Bild des Areals.

Städtebauliches Konzept

Die Grundidee des Entwurfes ist die Erhaltung einiger historischer Gebäude sowie das Fortführen des bestehenden Straßenrasters. Auf der Grundlage von diesem Raster entsteht durch das Ergänzen der historischen Bestandsgebäude mit Neubauten eine Blockrandbebauung auf dem Gebiet. Die Verbindung von Neu und Alt schaffen interessante architektonische Kompositionen, die für das Gebiet ein Identifikationsgefühl bieten. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Entwurfes ist eine bessere Vernetzung des gesamten Viertels mit dem Schlosspark. Hierfür wurde zum Einen der Schlosspark auf die Seite des Areals erweitert und zum Anderen neue Verbindungen geschaffen. Die organische Landschaftsgestaltung des Parks wird im Gebiet fortgeführt. Die Bebauungskante wird abgeschrägt, sodass eine Kante entsteht, die mal nach hinten und mal nach vorne springt. Der Park wird zur Straße hin modelliert und dient somit gleichzeitig als Lärmschutz.

Die Neckarstraße wird zu einem Boulevard mit Läden, Büros und öffentlichen Einrichtungen im Erdgeschoss umfunktioniert. Entlang des Boulevards befinden sich einige öffentliche Plätze, die zu den Anbindungen zum Schlosspark leiten.

Man kann eine Zweiteilung des Gebiets erkennen: der erste Teil mit der Blockbebauung weist eine hohe Dichte auf, der zweite Teil, welcher durch den Park geprägt ist, befindet sich jeweils an einem Straßeneinde ein Hochhaus.

Konzept Blockbebauung

Aufgrund der Größe der Blocks und dem großen Platzbedarf in Stuttgart wird in die Blockinnenhöfe ebenfalls Gebäude errichtet. Dadurch wird die vorhandene Fläche ausgenutzt. Wie in den Plänen gut zu erkennen ist, befinden sich die zwei Innenhöfe eines Blockes auf verschiedenen Ebenen. Der Erste, welcher sich auf Erdgeschoßniveau befindet, weist durch direkte Zugänge zu Straßen und öffentliche Plätze einen öffentlicheren Charakter auf als der Zweite, welcher sich auf dem Niveau des ersten Obergeschosses befindet und nur für die jeweiligen Bewohner gedacht ist. Wie bereits erwähnt, ist eine belebte Erdgeschosszone wichtig für einen lebenswerten Ort. Hier berühren die Gebäude den Boden und die Menschen interagieren mit diesen. Daher wird hier ausschließlich Flächen für Einzelhandel, Restaurants, Bars, Büros und andere öffentliche Einrichtungen angeboten.